Tierisch gut

Schneehasen brauchen beruhigte Bereiche

Im Sommer ist er graubraun, im Winter schneeweiß. Der Alpenschneehase (Lepus timidus varronis) ist ein faszinierender Gestaltwandler. Jetzt haben ihn die Spenderinnen und Spender der Deutschen Wildtier Stiftung zum Tier des Jahres 2025 gewählt. Drei Tiere aus dem deutschen Alpenraum standen zur Wahl. Am Ende konnte sich der Schneehase klar gegen seine Mitbewerber Alpenmurmeltier und Alpensteinbock durchsetzen.

„Mit der Ernennung des Alpenschneehasen zum Tier des Jahres 2025 möchten wir auf eine faszinierende und extrem seltene Tierart aufmerksam machen und die Grundlage für ihren wirksamen Schutz schaffen“, sagt Prof. Dr. Klaus Hackländer, Wildtierbiologe und Vorstand der Deutschen Wildtier Stiftung.



Dem Alpenschneehasen macht der Klimawandel zu schaffen, der in den Alpen besonders stark zu spüren ist.
Werkfoto: Stefan Huwiler

Der Alpenschneehase wird auf der Roten Liste der Säugetiere Deutschlands als „extrem selten“ geführt. Er lebt in Höhenlagen ab 1.300 Metern und zeigt sich nur sehr selten - egal, zu welcher Jahreszeit. Er ist das Chamäleon unter den Hasen und perfekt an den alpinen Lebensraum angepasst. Vor dem Winter weicht sein braunes Haarkleid einem weißen Fell. Dieses dient nicht nur der Tarnung, sondern isoliert auch besonders gut, da die weißen Haare luftgefüllt sind. Doch der alpine Spezialist hat es in Deutschland zunehmend schwer. Als eine an die Kälte angepasste Art macht dem Alpenschneehasen vor allem der Klimawandel zu schaffen, der in den Alpen besonders stark zu spüren ist und für steigende Temperaturen sorgt. Niederschläge verändern sich und die Schneefallgrenze verlagert sich nach oben.

Leicht zu stressen

Zudem beeinträchtigen menschliche Aktivitäten wie Ski- und Freizeittourismus die Rückzugsorte des Schneehasen. „Schneehasen brauchen beruhigte alpine Bereiche“, sagt Hackländer. „Die Nähe von uns Menschen führt bei den Tieren zu Stress, der wiederum auf Kosten des Immunsystems und der Kondition geht und die Überlebenschancen verringert.“ Wer in den Bergen unterwegs ist, sollte sich unbedingt an das Wegegebot halten und in den Skigebieten die Pisten und Loipen nicht verlassen. Die Deutsche Wildtier Stiftung setzt sich dafür ein, nach dem Vorbild mancher europäischer Nachbarländer Wildschongebiete in Deutschland auszuweisen, in denen neben der Jagd auch Tourismus und Wintersport bewusst begrenzt werden.

Kaum Daten

Über die Population des Alpenschneehasen in Deutschland liegen kaum Daten vor. Hier will die Deutsche Wildtier Stiftung ansetzen und 2025 mit der systematischen Erfassung des Alpenbewohners beginnen. Ziel ist es, wissenschaftliche Grundlagen zu schaffen, um daraus Schutzmaßnahmen für den Alpenschneehasen und andere Wildtiere der Alpen zu entwickeln.

Heimtier des Jahres 2025

Anhänglich, anspruchsvoll und verspielt: Die Farbratte (Rattus norvegicus forma domestica) ist ein äußerst interessantes, aber auch unterschätztes Heimtier.

Intelligenter Begleiter

Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF) hat das Nagetier deshalb zum Heimtier des Jahres 2025 gekürt: „Es ist gar nicht so bekannt, wie bezaubernd Farbratten als Begleiter des Menschen sind: Die Tiere sind nicht nur intelligent und neugierig, sondern sie bauen auch eine Bindung zu ihren Haltern auf. Zudem wird immer noch unterschätzt, wie viel Beschäftigung und Platz die Tiere brauchen“, erklärt ZZF-Präsident Norbert Holthenrich.

Die Farbratte stammt von der Wanderratte (Rattus norvegicus) ab und gelangte vor etwa 200 Jahren aus Ostasien nach Europa. In Deutschland war die „Punk-Ratte“ vor allem in den 80er-Jahren als Heimtier beliebt. Derzeit halten die Deutschen rund 240.000 Farbratten als Heimtiere. Damit belegt die Farbratte unter den 4,6 Millionen Kleinsäugern den fünften Platz in der Beliebtheitsskala.

Jessica Link, Tierärztin und Mitglied in der ZZF-Jury „Heimtier des Jahres“: „Leider haftet den Tieren immer noch ein Image an, das geprägt ist durch eine Zeit, in der Ratten vor allem als Schädlinge betrachtet wurden. Während viele andere Kleinsäugerarten nur behutsam an Menschenkontakt gewöhnt werden können, gehören die dämmerungsaktiven, reinlichen Farbratten zu den verschmusten Heimtieren, die für Berufstätige, aber auch für Familien mit Schulkindern geeignet sind.“



Die Farbratte stammt von der Wanderratte ab und gelangte vor etwa 200 Jahren nach Europa.
Werkfoto: istock/ZZF



Schildkröten benötigen ein großes, gut strukturiertes Terrarium oder Freigehege.
Werkfoto: IVH/BNA/Hirt

Schildkröten am beliebtesten

Die Anzahl der Terrarien in deutschen Haushalten liegt seit 2019 konstant zwischen 1,2 und 1,3 Millionen, 2013 waren es noch rund 0,8 Millionen. Das ist das Ergebnis von Erhebungen, die im Auftrag des Industrieverbands Heimtierbedarf (IVH) und des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands (ZZF) durchgeführt wurden.

Erfasst wird dabei nur die Anzahl der Terrarien, nicht aber die der pro Terrarium gehaltenen Tiere. Am beliebtesten waren 2023 Schildkröten, gefolgt von Schlangen und Echsenartigen wie Geckos, Agamen und Eidechsen. Reptilien und Co. eignen sich in erster Linie zur Beobachtung. „Wer sich für die Haltung von Terrarientieren interessiert, sollte sich vorab genau über die Anforderungen und Besonderheiten informieren“, empfiehlt Hermann Kempf, Tierarzt und Leiter der Tierarztpraxis in Augsburg. „Viele Tiere sind recht pflegeleicht, aber manche Arten sind nur etwas für geübte Halter, weil etwa ein spezielles Klima geschaffen werden muss oder sie besondere Verhaltensweisen zeigen. Zudem unterliegen einige Terrarientiere besonderen Auflagen zum Tier- und Artenschutz, an die man sich halten muss.“

37 Prozent der Befragten halten Schildkröten. Ihre Langlebigkeit, ruhige Art und ihr gemächliches Verhalten machen sie hierzulande zu den beliebtesten Terrarienbewohnern. Besonders verbreitet sind Landschildkröten wie die Griechische Landschildkröte, die allerdings in einem Freigehege gehalten werden sollten.

Pferdetaping



Kinesiotaping ist eine unterstützende, alternative Möglichkeit zur Behandlung von Erkrankungen und Funktionsstörungen am Bewegungsapparat des Pferdes und wird bei Therapeuten, Reitern und Pferdebesitzern immer beliebter. Dieser Ratgeber richtet sich an all diejenigen, die bereits Erfahrung mit dem Kinesiologischen Taping sammeln konnten. Taping-Expertin Katja Bredlau-Morich geht hier auf über 80 Krankheitsbilder - von A wie Arthrose bis Z wie Zwerchfellblockade - ein und erklärt, wie man diese Probleme am besten mit der passenden Tapinganlage unterstützend behandeln kann. Dieses umfassende Nachschlagewerk (192 Seiten, 200 Illustrationen) ist neu und in der vorliegenden Form einzigartig.
ISBN: 978-3-275-02349-3

Impfschutz

Kaninchen sind als Haustiere sehr beliebt. Bei artgerechter Haltung und Fütterung sowie einer guten gesundheitlichen Versorgung können sie bis zu zwölf Jahre und älter werden. Die tierärztliche Betreuung ist bei Langohren besonders wichtig, da es bei ihnen zu regelrechten Seuchenausbrüchen kommen kann. Dies betrifft nicht nur die Wild- oder Zuchtkaninchen, sondern auch unsere Hauskaninchen. Dazu zählen auch Erkrankungen, die nicht oder nur schwer heilbar sind. Ein früher Impfschutz ist daher sinnvoll. Die Impfleitlinien der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) geben Kaninchenhaltern eine gute Orientierung darüber, welche Impfmaßnahmen wichtig sind. Zu den unbedingt empfohlenen sogenannten Core-Impfungen zählen die Impfung gegen die sogenannte Kaninchenseuche (engl.: Rabbit Hemorrhagic Disease Virus, Varianten RHDV-1 und RHDV-2) sowie gegen die Kaninchenpest (Myxomatose). Haben sich Kaninchen mit den Erregern der Kaninchenseuche oder -pest infiziert, ist eine Heilung meist ausgeschlossen.

Herstellernachweise: **Schneehasen:** Deutsche Wildtier Stiftung, Christoph-Probst-Weg 4, 20251 Hamburg, Tel.: 040/9707869-0; **Heimtier:** Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH (WZF), Mainzer Str. 10, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/447553-0; **Schildkröten:** Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e. V., Emanuel-Leutze-Str. 11, 40547 Düsseldorf, Tel.: 0211/594074; **Pferdetaping:** Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG, Hauptstätter Str. 149, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711/21080-0; **Impfschutz:** Bundesverband für Tiergesundheit e.V. (BfT), Koblenzer Str. 121-123, 53177 Bonn, Tel.: 0228/318296;
Redaktionelle Bearbeitung: AST